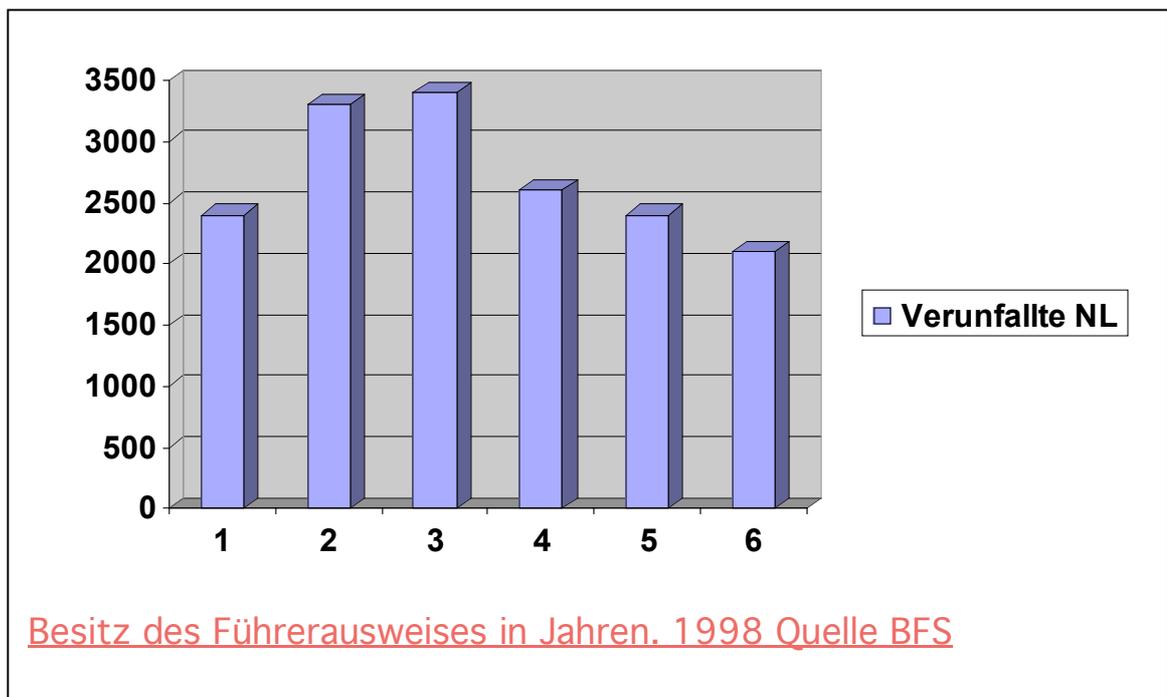




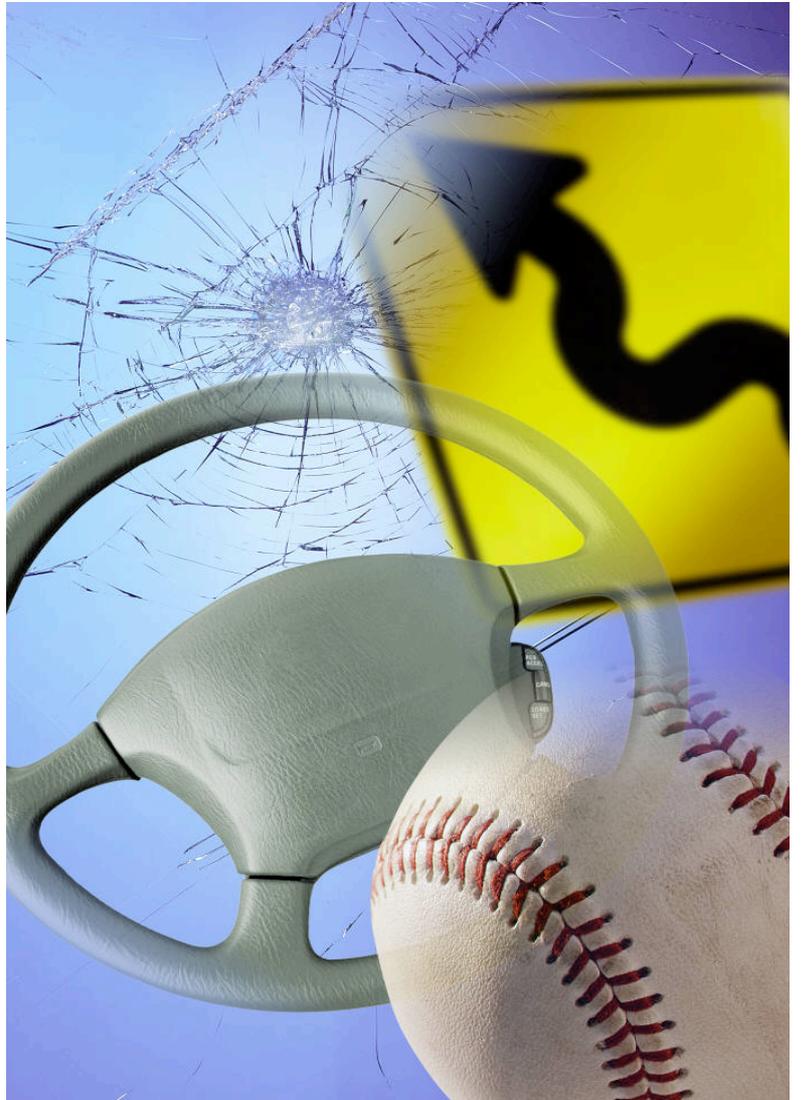
Der Neulenker

Das Führen eines Fahrzeuges nach bestandener Fahrprüfung ist noch keine Garantie für eine ausgereifte Fahrkompetenz im Strassenverkehr.

Dieser „Verkehrssinn“ kann nur mit steter, konzentrierter Übung angeeignet werden und dauert in Regel ca. 5 Jahre mit mindestens 50'000 gefahrenen Kilometern.



Neulenker verunfallen häufiger oder fahren oft zu schnell, weil ihnen nicht bewusst ist, wann und warum eine bestimmte Geschwindigkeit zu hoch ist. Sie gehen meist nicht bewusst ein Risiko ein, sondern erkennen das Riskante ihres Fahrstiles nicht. Andere, meist jugendliche Neulenker, glauben wiederum, dass diese Problematik nur für andere, aber nie für sie persönlich zutreffen wird, da sie mit den bis heute gelernten Gefahren (Fussgänger, Moped etc.) meist mehr oder weniger problemlos umgehen konnten. Diese Gruppe der unerfahrenen Fahrer stellt übrigens mit 60% den Hauptteil der so genannten Raser.



Es wäre aber auch falsch zu behaupten, dass Raser allgemein einen schlechten Charakter hätten.

Sozialcharakter und Verkehrscharakter decken sich relativ selten. So manch schwer Kriminelle fährt ausgezeichnet unfall- sowie bussenfrei Auto oder Motorrad. Umgekehrt gibt es viele Menschen mit einem tadellosen Sozialcharakter, die schon öfters Verkehrsunfälle verursachten oder Verkehrsvorschriften verletzt haben, weil sie mit den Gefahren des Strassenverkehrs und den Grenzen ihres Fahrzeuges noch nicht genügend vertraut waren bzw. ihre Selbsteinschätzung nicht zutraf.

Ausserdem möchte ich behaupten, dass diese Problematik hauptsächlich geschlechts-, berufs- sowie herkunftsspezifisch zu bewerten ist. In der Fahrausbildung bei Neulenkern wird in der Verkehrskunde versucht, innert 8 Stunden den Neulenker über die Zusammenhänge im Strassenverkehr (Gefahren erkennen, bewältigen und vermeiden) zu schulen. Leider wird in diesem Zusammenhang zu wenig markant auf die Folgen von Verfehlungen – mit visuellen Facts, die dann im Gehirn auftauchen sollten, wenn Gefahr droht -hingewiesen.

**Strassenverkehrsunfälle sind nach wie vor die häufigste
Todesursache bei 18 – 24 Jährigen!**

**In der EU werden jährlich 15'000 junge Menschen Opfer eines
Verkehrsunfalls!**

**In der CH waren es im Jahr 2005 insgesamt 935 (77 Tote und 858
Schwerverletzte)**

Wie manchen verunfallten Neulenker hört man im nachhinein klagen:
„Wenn ich das gewusst hätte!!!“ Er meint aber damit: „Wenn ich das nur
bewusst zur Kenntnis genommen hätte.“

Das Hineinwachsen des Menschen in das soziale Feld des Strassenverkehrs ist mit einer Unzahl von Gefahren und Unkenntnissen verbunden, welche leider zu vielen Unfällen führen. Die Statistik beweist klar, dass die meisten Unfallopfer in der Alterstufe von 18 bis 23 Jahren zu finden sind.

Würde man diese Risikogruppe analysieren, würde man viele Opfer aus Neulenkern des Autogewerbes finden.

In der Praxis werden z.B oft Automechanikerlehrlinge nach 10 Stunden Fahrschule zur Prüfung zugelassen. Es liegt aber auf der Hand, dass gerade dieser Berufszweig, der täglich mit dem Auto zu tun hat, die Risiken des Verkehrs merklich unterschätzt.

Kommt noch der gefährliche Gruppeneffekt auf der Heimfahrt nach einer Party dazu („Zeig uns nun mal was in deiner Kiste steckt!“), ist der verhängnisvolle Unfall vorprogrammiert.

Es braucht viel Vernunft und Charakter um mit einem schnellen Fahrzeug vernünftig umzugehen. Hier sind Personen (Eltern, Lehrmeister, Fahrlehrer) gefragt, welche den Neulenkern als Vorbilder die Fähigkeiten zur realistischen Selbsteinschätzung vermitteln.

Neben dem unsäglichen Leid, welches die Unfallopfer den Hinterbliebenen hinterlassen, sind die strafrechtlichen und körperlichen Folgen, welche die jugendlichen Unfallverursacher ein ganzes Leben verfolgen und belasten können.

Wer ein Instrument spielen kann, ist noch lange nicht
fähig, in einem Orchester mitzuspielen!

Deshalb fahre defensiv und

Denk an die Folgen!

